

Lokales

## TTIP - kritische Haltung überwiegt

**Freihandelsabkommen: Landwirtschaftsverband und Verbraucherschützer sorgen sich um deutsche Qualitätsstandards. Heimische Bundestagsabgeordnete bewerten Chancen unterschiedlich**

Kreis Minden-Lübbecke. Dass Greenpeace bislang geheime TTIP-Papiere ins Internet gestellt und den USA vorgeworfen hat, mit dem geplanten Handelsabkommen europäische Umwelt- und Verbraucherschutz-Standards aushöhlen zu wollen, beschäftigt auch die heimische Politik und Interessenverbände.

Hermann Seeker, Vorsitzender des landwirtschaftlichen Kreisverbands Minden-Lübbecke, hat eine dezidierte Haltung: "Wir springen nicht mit Hurra auf diesen Zug. Ich bin sehr skeptisch." Die heimischen Landwirte hätten grundsätzlich nichts gegen Züchtung, aber genetisch unbeeinflusst. In diesem Punkt stehe man im Wort bei den Verbrauchern: "Wir wollen vernünftig produzieren und vernünftige Preise", betont Seeker. Im Übrigen "geht die Welt nicht unter, wenn TTIP nicht kommt".

Der ehemalige Staatssekretär im Bundesfinanzministerium Steffen Kampeter bewertet das Abkommen durchaus positiv: "TTIP eröffnet der deutschen und unserer heimischen ostwestfälischen Wirtschaft vielfältige Chancen. Das wesentliche Risiko sehe ich im Scheitern der Verhandlungen. Denn ich sehe nicht, dass Deutschland ohne Einbindung in die Globalisierung seine starke Wirtschaft und den sozialen Wohlstand halten kann." TTIP sei für Europa die letzte Chance, globale Standards zu setzen und damit die Globalisierung aktiv zu gestalten: "Ansonsten überlassen wir das anderen, die nicht unsere Werte teilen."

Als zukunftsweisendes Projekt biete TTIP auch für den Mühlenkreis die Chance, Bestandteil einer strategischen, nach vorne gerichteten transatlantischen Agenda zu sein. Auch für die Bürger im Mühlenkreis biete TTIP die Vorteile von geringeren Preisen, mehr Produktvielfalt bei weiter hohen Umwelt- und Verbraucherstandards, Wachstum und neuen Arbeitsplätzen.

Aus Unternehmensbesuchen aus meiner Region wisse er zum Beispiel, dass Maschinen für den amerikanischen Markt teurer hergestellt werden müssten - "ein Wettbewerbsnachteil, weil die von TTIP angestrebten Angleichungen der Standards eben aktuell noch nicht gelten". Die Landwirtschafts- und Ernährungsbranche fertige beste Produkte auf höchstem Qualitätsniveau: "Warum sollten diese Exportchancen mit unseren hohen Qualitätsstandards einfach liegen lassen?"

Der heimische Bundestagsabgeordnete Achim Post (SPD) argumentiert anders: "Nach allem, was ich über den Verhandlungsstand weiß, halte ich das geplante Freihandelsabkommen mit den USA bisher nicht für zustimmungsfähig. Das zeigen auch die jetzt bekannt gewordenen TTIP-Dokumente." Solange unklar sei, ob die hohen Standards bei Arbeitnehmerrechten sowie beim Umwelt- und Verbraucherschutz eingehalten und beibehalten würden, hätte ein solches Abkommen "auch für uns in Minden-Lübbecke gravierende Nachteile".

Gleiches gelte für große Bereiche der mittelständisch geprägten Wirtschaft: "Solange die USA auf privaten Schiedsgerichten beharren, wäre es für kleine und mittlere Unternehmen sehr kostspielig und schwierig, sich bei Rechtsstreitigkeiten durchzusetzen."

Grundsätzlich sei er für Freihandelsabkommen, so Post auf NW-Anfrage, aber nur wenn die Standards und die Interessen des Mühlenkreises eindeutig gewahrt seien: "Dazu brauchen wir zuallererst Klarheit über den Verhandlungsstand. Davon sind wir heute offensichtlich weit entfernt."